

Nationaler Kontaktpunkt (NKP) für die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen

13. Sitzung des NKP-Beirats

Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), Bern, 22. November 2018, 14:15-16:45 Uhr

Teilnehmer:

Name	Abteilung / Vertretung
Marie-Gabrielle Ineichen-Fleisch (Co-Vorsitz)	WBF/SECO
Christine Kaufmann (Co-Vorsitz)	Universität Zürich
Valérie Berset Bircher	WBF/SECO
Rolf Beyeler	Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Peter Forstmoser	Prof. em. Universität Zürich
Denise Laufer	SwissHoldings
Thomas Pletscher	Economiesuisse
Denis Torche	Travail Suisse
Pio Wennubst	EDA/DEZA
Christoph Wiedmer	Gesellschaft für bedrohte Völker

NKP-Sekretariat:

Lukas Siegenthaler	WBF/SECO
Alex Kunze	WBF/SECO

Entschuldigt:

Stefan Estermann	EDA/PD
Laurent Matile	Alliance Sud
Hélène Noirjean	Schweizerischer Gewerbeverband
Marco Taddei	Schweizerischer Arbeitgeberverband

Traktandum 1: Verabschiedung Traktandenliste

Der Vorsitz informiert über die Ernennung von Stefan Estermann, Leiter Abteilung Sektorielle Aussenpolitiken im EDA, als neues Mitglied des NKP-Beirats per 1. Oktober 2018.

Der Beirat gratuliert Frau Christine Kaufmann zur Ernennung als Vorsitzende des OECD-Ausschusses für verantwortungsvolle Unternehmensführung per 1. Januar 2019. Aufgrund dieser neuen Funktion kündigt Christine Kaufmann ihren Rücktritt als Ko-Vorsitzende des NKP-Beirats nach Ablauf der Legislaturperiode, d.h. per Ende 2019 an.

Die Traktandenliste wird ohne Änderungen gutgeheissen.

Traktandum 2: Strategie und Prozesse des NKP

Feststellung betreffend Einhaltung oder Nichteinhaltung der OECD-Leitsätze: Der Beirat geht davon aus, dass eine explizite Feststellung einer Verletzung der OECD-Leitsätze eine Prüfung voraussetzt, ob die Rechtsgrundlage des NKP (NKP-Verordnung) angepasst werden muss.

Bei der Diskussion zu den Feststellungen müssen verschiedene Szenarien auf der Verfahrensebene unterschieden werden. Erstens kann sich eine Partei weigern an der Mediation teilzunehmen. Zweitens kann eine Partei zwar formal mitarbeiten, sich aber nicht konstruktiv verhalten (z.B. durch Verzögerung des Verfahrens). Drittens können die Parteien zwar konstruktiv mitarbeiten, aber keine Lösungen finden.

Inhaltlich gäbe es verschiedene Möglichkeiten für das Aussprechen von Feststellungen. Der NKP kann explizit feststellen, dass die Leitsätze verletzt bzw. nicht verletzt worden sind.

Parteien können sich auch selbst auf eine Feststellung einigen und diese veröffentlichen. Implizit sind Feststellungen durch die Aufnahme von Empfehlungen in der Abschlusserklärung möglich. Schliesslich könnte der NKP auch in einer Abschlusserklärung auf relevante Bestimmungen der OECD-Leitsätze hinweisen, ohne über die Einhaltung bzw. Nichteinhaltung zu urteilen. Dies kann einer impliziten Feststellung gleichkommen.

Betreffend die Wirkung von Feststellungen hielt der Beirat fest, dass diese zur Genugtuung von betroffenen Opfern beitragen und einen Anreiz für die eingebende Partei zur Einreichung einer NKP-Eingaben darstellen können. Feststellungen können für ein Unternehmen aber auch zu juristischen Konsequenzen führen, wenn sie in juristischen Verfahren verwendet werden (z.B. Haftungsansprüchen). Zudem könnten Feststellungen die Verhaltensweise der in einem NKP-Verfahren involvierten Parteien ändern (z.B. Zurückhaltung beim Teilen von Informationen).

Da Feststellungen in der OECD-Verfahrensanleitung nicht vorgesehen sind, wurde auch die Kompetenz des NKP-Beirats, darüber zu entscheiden hinterfragt. Zudem wurde geltend gemacht, dass Feststellungen mit der vorwärts gerichteten und problemlösungsorientierten Kultur des aussergerichtlichen NKP-Verfahrens nicht kompatibel seien.

Sanktionen: Der Beirat diskutierte Sanktionsmöglichkeiten analog zur Vorgehensweise des deutschen und kanadischen NKP. Diese sehen z.B. bei fehlender konstruktiver Zusammenarbeit eines Unternehmens bei einem NKP-Verfahren einen Ausschluss von der Teilnahme an Handelsmissionen vor. Der Beirat hielt fest, dass der Begriff „Sanktionen“ dem Wesen des NKP-Verfahrens widerspricht und diskutierte die Vorschläge deshalb unter dem Titel «Konsequenzen fehlender konstruktiver Zusammenarbeit».

Einzelne Mitglieder sehen die Notwendigkeit von Konsequenzen bei der Verweigerung einer Partei zur Teilnahme an NKP-Verfahren. Andere wiesen darauf hin, dass in der Schweiz bisher alle in NKP-Verfahren involvierten Unternehmen mit dem NKP kooperiert haben und insofern kein Bedarf an Sanktionsmöglichkeiten bestand. Weiter wurde darauf hingewiesen, dass der NKP selbst keine Konsequenzen anordnen, sondern die Abschlusserklärungen den kompetenten Stellen (z.B. für Handelsmission) weiterleiten könne mit der Einladung, diese zu berücksichtigen.

Auch in der Schweiz gibt es staatliche Dienstleistungen im Rahmen der wirtschaftsdiplomatischen Instrumente (Wirtschaftsmissionen, gemischte Wirtschaftskommissionen und konsularischer Schutz) und der Schweizerischen Exportrisikoversicherung (SERV). Es wurde jedoch geltend gemacht, dass sich diese nur beschränkt als Sanktionierungsinstrument eignen, da z.B. die Delegationsleiter einer Wirtschaftsmission im eigenen Ermessen über die Zusammensetzung entscheiden und kein Anspruch auf eine Teilnahme besteht. Andere wiesen darauf hin, dass mit einer allfälligen Konsequenz ein symbolisches Zeichen gesetzt werden könnte.

3) OECD-Leitfaden zur Sorgfaltsprüfung für verantwortungsvolle Unternehmensführung

Der Beirat begrüsst die laufenden Promotionsaktivitäten des NKP-Sekretariats (u.a. Erarbeitung von Broschüren für KMU und für Schweizer Botschaften) zur Förderung des OECD-Leitfadens zur Sorgfaltsprüfung. Der vom NKP organisierte und gut besuchte Anlass am 10. September 2018 zur Förderung des neuen OECD-Instruments sei positiv aufgenommen worden und habe neben der Bekanntmachung des Instruments auch zur besseren Sichtbarkeit des NKP beigetragen. Wichtig sei es, das neue Instrument auch in die Lehre (z.B. Universitäten, Fachhoch- und Handelsschulen) einfliessen zu lassen.

Die Diskussion zur Promotion des OECD-Leitfadens soll auf Basis des im Dezember 2018 beim OECD Ausschuss für verantwortungsvolle Unternehmensführung diskutierten Umsetzungsplans weiter vertieft werden.

4) Promotion der OECD-Instrumente

Bei der Promotion der OECD Instrumente ist es wichtig, zusätzliche zu den bereits tendenziell gut informierten CSR-Beauftragten der Unternehmen, Personen in anderen Funktionen der mittleren Führungsebene zu erreichen. Multiplikationsplattformen wären z.B. Berufsverbände wie die Vereinigung der Schweizerischen Unternehmensjuristen ([VSUJ](#)) oder die Organisation *Ethics and Compliance Switzerland* ([ECS](#)). Aktuelle und zukünftige Führungskräfte können auch über Lehrgänge an Universitäten, Fachhoch- und Handelsschulen erreicht werden. Als weitere Zielgruppe wurden die Personalkommissionen bei Unternehmen genannt.

Da viele Schweizer Unternehmen ihre verantwortungsvolle Unternehmensführung mit privaten CSR-Standards (z.B. *Global Reporting Initiative* oder *Business Social Compliance Initiative*) wahrnehmen, seien die Arbeiten der OECD betreffend Annäherung dieser privaten Instrumente mit den OECD-Instrumenten (sog. *Alignment*) zu fördern. Der NKP soll seine laufende Sensibilisierung von Schweizer Trägerorganisationen von CSR-Standards und Unternehmen für eine Teilnahme an den OECD-Arbeiten zu *Alignment* weiterführen.

Um die bestehenden begrenzten Ressourcen optimal einzusetzen, sollen vermehrt auch *Social Media* Instrumente für die Promotion eingesetzt werden.

5) Informationen

Laufende NKP-Verfahren

Im Rahmen der beiden laufenden Verfahren zwischen der Gesellschaft für bedrohte Völker Schweiz und Credit Suisse bzw. zwischen der indonesischen NGO [TuK Indonesia](#) und der Multistakeholderinitiative *Roundtable for Sustainable Palm Oil (RSPO)* hat der NKP den Parteien seine Unterstützung bei der Lösung der aufgeworfenen Fragen angeboten. Nach dem Abschluss eines allfälligen Vermittlungsverfahrens wird der NKP eine Abschlusserklärung veröffentlichen.

Laufende Arbeiten im Rahmen der OECD

Das Sekretariat informierte über ein Pilotprojekt zur Umsetzung des OECD-FAO Leitfadens für verantwortungsvolle Lieferantketten in der Landwirtschaft. Die in einer [Grundlagenstudie](#) identifizierten Herausforderungen (z.B. bei der Berichterstattung oder der Operationalisierung der CSR-Unternehmenspolitik) werden im nächsten Schritt mittels *Peer Learning Sessions* weiter vertieft. Rund 10% der teilnehmenden Organisationen stammt aus der Schweiz (u.a. Schweizer Plattform für nachhaltigen Kakao, Nestlé, *Commodity Club of Switzerland*).

Traktandum 6: Nächste Sitzung, Themenschwerpunkte, Termin

Für die Diskussion an der nächsten Sitzung des NKP-Beirats wurden folgende Themen ausgewählt: (1) Weiterführung der Diskussion zu Strategie und Prozessen des NKP-Beirats mit Schwerpunkt auf den Reformvorschlägen «Konsequenzen fehlender konstruktiver Zusammenarbeit» und «Feststellung bezüglich Einhaltung oder Nichteinhaltung der OECD-Leitsätze», (2) Umsetzungsplan betreffend OECD Leitfaden zur Sorgfaltsprüfung, (3) Praxisbeispiele.